

Bearbeitungshinweise zum SEB

Die folgenden Bearbeitungshinweise beinhalten die Qualitätskriterien der BLI, denen Indikatoren zugeordnet sind. Indikatoren geben exemplarisch Hinweise, wie Kriterien zu verstehen sind.

Dabei sind **Indikatoren** deutlich von **Kriterien** zu unterscheiden. Kriterien konkretisieren den Inhalt eines Merkmals. Sie „treffen zu“ oder „treffen nicht zu“. Indikatoren geben beispielhaft Hinweise für die Erfüllung oder Nicht-Erfüllung von Kriterien. Sie können durch weitere, nicht aufgeführte Indikatoren ersetzt bzw. ergänzt werden.

Bei der Bearbeitung des SEB ist Folgendes zu beachten:

- „Dokumentiert und systematisch konzeptionell umgesetzt“ bedeutet, dass entsprechende „Quellen der Nachweisbarkeit“ in Form von Dokumenten, z.B. Protokollen oder Konzepten, von der Schule vorgelegt werden und im folgenden Textfeld „Quellen der Nachweisbarkeit / schulische Belege“ auch aufgeführt werden. Außerdem müssen die dort beschriebenen Verfahren bzw. Praktiken systematisch in schulische Routinen umgesetzt sein.
- „Dokumentiert, aber nicht durchgängig umgesetzt“ bedeutet im Unterschied dazu, dass eine Verschriftlichung vorliegt, die Umsetzung in schulische Routinen aber noch nicht durchgängig stattfindet.
- „Nicht dokumentiert, aber gelebt“ bedeutet, dass entsprechende schulische Routinen, z.B. in Interviews, belegt werden können, aber (noch) nicht in verschriftlichter Form vorliegen.
- „Nicht dokumentiert, nicht gelebt“ bedeutet, dass das entsprechende Qualitätskriterium auch nicht im Ansatz erfüllt wird, da weder eine Verschriftlichung noch eine entsprechende Praxis festgestellt werden kann.

Hinweis: Eine schematische Übernahme von Indikatoren aus den „Bearbeitungshinweisen zum SEB“ in den Selbsteinschätzungsbogen kann einer schulspezifischen Selbsteinschätzung der Schulqualität nicht gerecht werden.

1. Ergebnisse und Erfolge der Schule

Merkmal 1 **Bilden und erziehen**

1.1 **Die schulische Arbeit vermittelt demokratische Werte.**

Exemplarische Indikatoren

Die Vermittlung demokratischer Werte ist in grundlegenden schulischen Dokumenten (z.B. Leitbild, Schulprogramm) verankert.

Schüler aus allen sozialen Schichten / unterschiedlicher ethnischer Herkunft haben Zugang zur Deutschen Schule, auch unter Gewährung von Schulgeldermäßigung.

Die Unterrichtskultur bezieht die Schüler altersgerecht in die Planung und Durchführung des Unterrichts ein.

Schulprojekte (z.B. Model United Nations, Jugend debattiert, Sozialprojekte) geben Schülern Gelegenheit, sich in demokratischen Verhaltensweisen zu üben.

Die Lehrkräfte praktizieren altersangemessen und regelmäßig ein Schüler-Lehrer-Feedback.

1.2 **Die schulische Arbeit erzielt die Herausbildung interkultureller Kompetenz.**

Exemplarische Indikatoren

Schüler begegnen der kulturellen Vielfalt (insbesondere der deutschen Kultur und der Kultur des Gastlandes) in kulturellen und sportlichen Veranstaltungen der Schule.

Schüler unterschiedlicher Herkunft gehen unbefangen miteinander um, indem sie z.B. Kontakt pflegen und vorurteilsfrei miteinander kommunizieren.

Schüler sind mehrsprachig.

Die Schüler sind für kulturell geprägte unterschiedliche Sichtweisen und Verhaltensformen sensibilisiert (z.B. durch die Auseinandersetzung mit religiösen / nationalen Festen).

1.3 **Die Schüler erreichen im Fach Deutsch hohe Leistungen.**

Exemplarische Indikatoren

Benchmark: Bei den Abschlussprüfungen erreichen die Schüler im Fach Deutsch zu 70% den deutschen Notenbereich 07 bis 15 Punkte (Durchschnitt der letzten 3 Jahrgänge).

Die Schule fördert nachweislich die Verbesserung der Deutsch-Kompetenzen der Schüler.

Benchmark: Bei den Sprachdiplomprüfungen des DSD I / II beträgt die Bestehensquote 70%.

1.4 **Die Schüler nehmen erfolgreich an Wettbewerben teil.**

Exemplarische Indikatoren

Die Schüler nehmen einzeln, als Gruppe oder Klasse erfolgreich an nationalen Wettbewerben teil (dokumentiert für die letzten 3 Jahre).

Die Schüler beteiligen sich an mindestens 2 bedeutenden deutschen Wettbewerben (z.B. Jugend forscht, Jugend musiziert usw.).

Begabte Schüler werden gezielt über Wettbewerbsteilnahme gefördert (z.B. Teil des Konzeptes zur Begabtenförderung).

Ein Wettbewerbsbeauftragter macht auf Wettbewerbe aufmerksam und betreut die teilnehmenden Schüler.

1.5 **Pädagogisches Handeln ist ein zentrales Arbeitsfeld der Schule.**

Exemplarische Indikatoren

Protokolle von Gesamt- und Fachkonferenzen belegen die Befassung des Kollegiums mit pädagogischen Fragen.

Aussagen von Interviewpartnern belegen, dass das Schulklima von einem erzieherischen Wirken der Lehrkräfte und der Schulleitung geprägt ist.

Fortbildungen / Pädagogische Tage haben pädagogische Themen zum Inhalt.

Disziplinarische Konflikte mit Schülern werden pädagogisch professionell (mit angemessenem Verständnis und zugleich konsequent) angegangen.

Außerunterrichtliche Aktivitäten von Lehrkräften oder anderen Mitgliedern der Schulgemeinschaft mit Schülern eröffnen pädagogische Erfahrungsräume.

1. Ergebnisse und Erfolge der Schule

Merkmal 1 **Bilden und erziehen**

1.6 **Die Schüler erreichen den in ihrem Bildungsgang angestrebten Abschluss.**

Exemplarische Indikatoren

90% der Schüler bestehen die Abschlussprüfungen (Durchschnitt der letzten 3 Jahre).

Die Schule weist abschlussrelevante Unterstützungsangebote für Schüler nach.

1.7 **Die Absolventen der Schule nehmen in einem angemessenen Umfang ein Studium / eine Berufsausbildung mit Deutschlandbezug auf.**

Exemplarische Indikatoren

Die systematische Erhebung der Studien- und Berufswünsche der Schüler belegt Interesse am Standort Deutschland.

Absolventen entscheiden sich entsprechend den Standortbedingungen in angemessenem Umfang zur Aufnahme eines Studiums an einer deutschen Hochschule oder zur Aufnahme einer Berufsausbildung in einem deutschen-internationalen Unternehmen (auch vor Ort) oder einem einheimischen Unternehmen mit Geschäftsbeziehungen zu Deutschland.

Die Schule fördert den Studienstandort Deutschland durch Vereinbarungen mit deutschen Hochschulen zur Aufnahme und Betreuung ihrer Absolventen (auch für Praktika) sowie durch Präsentationsmaßnahmen.

1. Ergebnisse und Erfolge der Schule

Merkmal 2 Schulzufriedenheit entwickeln

2.1 Die Schüler sind mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule zufrieden.

Exemplarische Indikatoren

Die DS erhebt alle zwei Jahre die Schülerzufriedenheit. Bei mindestens 80% der Schüler erreicht die Schule ein gutes bis sehr gutes Ergebnis (ggf. Durchschnitt der letzten drei Erhebungen; nationale Erhebungen des Sitzstaates werden gegebenenfalls einbezogen).

Der Anteil der Schüler, die sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens beteiligen, ist hoch.

Die Schüler äußern im Interview eine hohe Zufriedenheit mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten.

Unentschuldigte Fehlzeiten sind an der Schule gering.

2.2 Die Eltern sind mit der Schule zufrieden.

Exemplarische Indikatoren

Die DS erhebt alle zwei Jahre die Elternzufriedenheit. Bei mindestens 80% der Eltern erreicht die Schule ein gutes bis sehr gutes Ergebnis (ggf. Durchschnitt der letzten drei Erhebungen).

Viele Eltern arbeiten aktiv in den schulischen Gremien und im Trägerverein mit.

Die Eltern äußern im Interview eine hohe Schulzufriedenheit.

2.3 Die Lehrkräfte sind mit ihren Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.

Exemplarische Indikatoren

Die DS erhebt alle zwei Jahre die Lehrerezufriedenheit. Bei mindestens 80% der Lehrkräfte erreicht die Schule ein gutes bis sehr gutes Ergebnis (ggf. Durchschnitt der letzten drei Erhebungen).

Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung werden von mindestens einem Drittel des Kollegiums engagiert wahrgenommen und von mindestens einem weiteren Drittel mitgetragen.

Lehrkräfte nehmen engagiert Zusatzaufgaben wahr.

Die Lehrkräfte äußern im Interview eine hohe Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen.

Die Verweildauer der ADLK ist hoch (mindestens 4,5 Jahre im Durchschnitt).

3. Schulkultur

Merkmal 10

Schüler unterstützen

10.1

Die Schule bietet professionelle Unterstützung bei persönlichen wie schulischen Problemen an.

Exemplarische Indikatoren

Lehrkräfte führen in Sprechstunden Beratungsgespräche mit Eltern und Schülern durch.

Beratungskompetenz ist Teil der Fortbildungsangebote (z. B. Diagnosefähigkeit, Gesprächsführung).

Die Schule verfügt über spezielle, von Schülern und Eltern angenommene Beratungsangebote (z. B. Schulpsychologen, Beratungslehrer).

10.2

Den bedarfsgerechten Ganztagesangeboten liegt eine pädagogische Konzeption zugrunde.

Exemplarische Indikatoren

Jeder Schüler der Jahrgangsstufen 5 – 12 hat die Möglichkeit, (im Durchschnitt) an zwei Nachmittagen in der Woche je eine extracurriculare Aktivität zu belegen.

Schüler und Eltern äußern in den Interviews Zufriedenheit mit dem Ganztagsangebot.

Hausaufgabenbetreuung wird im Nachmittagsbereich bedarfsgerecht angeboten.

Der Ganztagskonzeption liegt eine Rhythmisierung des Schultages zugrunde.

Schwerpunkte des Ganztagsangebots korrespondieren mit dem Schulprogramm.

10.3

Die Schule unterstützt die Schüler bei ihrer Berufs- und Studienwahl.

Exemplarische Indikatoren

Ein beauftragter Studien- und Berufsberater informiert die Oberstufenschüler regelmäßig über Berufs- und Studienmöglichkeiten.

Die Schüler bestätigen im Interview eine wirksame Berufs- und Studienorientierung.

Im Jahresplan sind Informationsveranstaltungen zur Berufs- und Studienorientierung fest verankert.

Die Schule nutzt Kontakte zu einheimischen und deutschen Hochschulen.

10.4

Die Schule reagiert lösungsorientiert auf Konflikte.

Exemplarische Indikatoren

Die Schule besitzt eine Infrastruktur zur Konfliktlösung (z. B. Streitschlichterprogramm, Beratungslehrer, Schülervertretung, Vertrauenslehrer), die auch präventiv wirksam wird.

Die Schule besitzt einen abgesprochenen, allen bekannten Maßnahmenplan, der im Konfliktfall angewandt wird.

10.5

Die Schule unterstützt die Integration neu eintretender Schüler.

Exemplarische Indikatoren

Ein Konzept mit differenzierten Maßnahmen zur sozialen und schulischen Integration liegt vor und wird umgesetzt.

Eine Regelung zur Umsetzung der einschlägigen BLASchA-Empfehlungen liegt vor und ist Bestandteil der Zeugnis- und Versetzungsordnung.

4. Schulleitung und Schulmanagement

Merkmal 12 Schule managen, leiten und führen

12.1 Der Schulleiter handelt auf der Basis klarer strategischer Schulentwicklungsziele.

Exemplarische Indikatoren

Der Schulleiter bringt die Vision einer guten Schule in den Schulentwicklungsprozess ein.

Er initiiert und fördert auf der Basis einer Stärken-Schwächen-Analyse klare strategische Schulentwicklungsziele, die mittel- und langfristig ausgerichtet sind.

Er entwickelt tragfähige Konzeptionen, die das örtliche Bedingungsfeld der Schule berücksichtigen und die Weiterentwicklung der Schule sichern.

Der Schulleiter steuert die Schulentwicklung mit Hilfe eines Prozessmanagements.

12.2 Der Schulleiter verankert die Schulentwicklungsziele partnerschaftlich in der Schulgemeinschaft.

Exemplarische Indikatoren

Der Schulleiter bezieht die verschiedenen schulischen Gruppen in die Schulentwicklung ein.

Er ergreift Maßnahmen, um die Schulentwicklungsziele konsensfähig zu machen.

12.3 Die erweiterte Schulleitung steuert Schulentwicklungsprozesse im Team.

Exemplarische Indikatoren

Ein schriftlicher Geschäftsverteilungsplan regelt die Zuständigkeiten innerhalb der erweiterten Schulleitung.

Einheimische Lehrkräfte werden als wichtige Bindeglieder zum Sitzstaat in die erweiterte Schulleitung einbezogen.

Schulleitungsmitglieder beteiligen sich in den verschiedenen Bereichen der Schulentwicklung.

Die Schulleitung kooperiert untereinander und tritt nach außen als Team auf.

12.4 Die Schulleitung arbeitet mit dem Schulvereinsvorstand im Bereich der strategischen und operativen Planungen konstruktiv zusammen.

Exemplarische Indikatoren

Schulleitung und Schulträger entwickeln abgestimmt im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeit die wesentlichen Ziele und Maßnahmen der Schulentwicklung.

Der Schulträger unterstützt die Arbeit der Schulleitung durch Bereitstellung der hierfür notwendigen Ressourcen.

Die Kommunikations- und Abstimmungsprozesse sind geregelt, erfolgen nach innen transparent und zielen auf Konsens.

Bei unterschiedlichen Einschätzungen und Zielen arbeiten Schulleitung und Schulträger konstruktiv und vertrauensvoll zusammen.

12.5 Die erweiterte Schulleitung sorgt für eine zielführende Kommunikation im Kollegium.

Exemplarische Indikatoren

Die Schulleitung legt dem Kollegium und dem Schulvereinsvorstand zu Beginn des Jahres eine Jahresplanung vor, in der auch die Konferenzen festgelegt sind.

Konferenzergebnisse werden einsehbar unter Wahrung des Konferenzgeheimnisses dokumentiert.

Konferenz- und Teamentscheidungen stehen allen Lehrkräften in Form von übersichtlichen Dateien oder Konferenzordnern zur Verfügung.

Diskussionsprozesse werden durch den Schulleiter so aufgegriffen, dass sie einer Entscheidung durch die zuständigen Gremien zugeführt werden.

12.6 Ein Übergabemanagement sichert das Wissensmanagement angesichts hoher Personalfuktuation.

Exemplarische Indikatoren

Der Schulleiter achtet darauf, dass Arbeitsstrukturen, Prozesse und Ergebnisse von den verantwortlichen Funktionsträgern systematisch verschriftlicht werden.

Funktionsstelleninhaber werden in der Anfangsphase ihrer Tätigkeit systematisch begleitet.

Der Schulleiter leitet die Funktionsträger dazu an, dass frühzeitig eine Übergabeplanung mit dem Nachfolger vorgenommen wird.

Ein Übergabemanagement ist im Schulprogramm verankert.

4. Schulleitung und Schulmanagement

Merkmal 13

Ressourcen verwalten

13.1

Der Schulträger verfügt über ein schlüssiges Controllingsystem.

Exemplarische Indikatoren

Eine mittelfristige Finanzplanung über drei Jahre liegt vor.

Kennzahlen zur Planung, Steuerung und Analyse der Ergebnisse und Prozesse im Schulbetrieb liegen vor und werden eingesetzt (Bilanz-, Personal-, Marketingkennziffern, Kennziffern zur Steuerung der schulisch-pädagogischen Prozesse).

Die Annahmen (z. B. der Schülerzahlentwicklung und Schulgeldeinnahmentwicklung) sind realistisch. Sie beziehen Periodenvergleiche auf der Basis betriebswirtschaftlicher Kennzahlen ein.

Die Qualität (Klarheit, Vollständigkeit, Fristgerechtigkeit) der übermittelten erforderlichen Schuldaten ermöglicht der ZfA eine effektive Bearbeitung der Anträge bei geringer Häufigkeit von Rückfragen und Nachbesserungsaufträgen.

13.2

Die Schule ist kundenorientiert ausgerichtet.

Exemplarische Indikatoren

Eine Organisationsuntersuchung mit Verbesserungsvorschlägen liegt vor.

Die Verwaltung wird regelmäßig geschult, um den Kundenkontakt und die Serviceleistung gegenüber Eltern und Interessenten zu verbessern.

Verbesserungsmaßnahmen zur Kundenorientierung werden dokumentiert (z. B. Erreichbarkeit, Räumlichkeiten, Hinweisschilder, Formulare) und systematisch umgesetzt.

13.3

Der Schulträger nutzt Möglichkeiten zur Erschließung zusätzlicher Finanzressourcen.

Exemplarische Indikatoren

Es liegt ein Konzept zum Fundraising vor.

In der Schule ist die Verantwortung für das Fundraising klar geregelt (Benennung einer verantwortlichen Person, Beschreibung der Aufgaben).

Die entsprechenden Ressourcen (Zeit, finanzieller Rahmen) stehen zur Verfügung.

Durch Sponsoring, Spenden, Dienstleistungen und Vermietungen erwirtschaftet der Schulträger zusätzliche finanzielle Ressourcen.

Die Schule belegt ihre entsprechenden kontinuierlichen Anstrengungen / Aktivitäten und dokumentiert die Ergebnisse.

13.4

Der Schulträger verfügt über eine schlüssige Finanzplanung mit mittelfristiger Perspektive.

Exemplarische Indikatoren

Die Schule verfügt über eine Liquiditätsplanung für das Haushaltsjahr.

Die Verwaltungsleitung gleicht regelmäßig vorausschauend die Ist-Daten mit den Soll-Daten ab.

13.5

Der Schulträger entscheidet über langfristige Strukturentwicklungen auf der Basis professioneller Marktanalysen.

Exemplarische Indikatoren

Die Nachfrageentwicklung (Bewerberzahlen, Aufnahmezahlen, Abgänge) wird systematisch erhoben und ausgewertet.

Eine Marktanalyse mit Schlussfolgerungen für langfristige Strukturanpassungen liegt vor.

Ihre Ergebnisse finden in einem Maßnahmenkatalog Anwendung.

5. Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung

6. Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Merkmal 14	Personal auswählen, einarbeiten, qualifizieren und führen.
14.1	<p>Die Schule verfügt über ausgearbeitete Stellenprofile mit differenzierter Beschreibung der Aufgaben und Anforderungen.</p> <p><i>Exemplarische Indikatoren</i></p> <p>Für alle Bereiche (Lehr-, Verwaltungs- und Hauspersonal) liegen aussagekräftige Stellenprofile mit detaillierter Beschreibung von Aufgaben, Anforderungen, Entscheidungskompetenzen, fachlichen Voraussetzungen und spezifischen Erwartungen vor.</p> <p>Die Stellenprofile sind entsprechenden Personen bekannt.</p> <p>Lehrkräfte / Mitarbeiter agieren entsprechend ihrer Stellenprofile.</p>
14.2	<p>Die Personalauswahl erfolgt auf der Basis transparenter Verfahren und geeigneter Instrumente.</p> <p><i>Exemplarische Indikatoren</i></p> <p>Die Stellenprofile eignen sich als Grundlage für die Vorauswahl von Bewerbern, die Strukturierung von Bewerberinterviews, die Auswahlentscheidung und die Einweisung der Mitarbeiter.</p> <p>Ein zwischen Vorstand und Leitung abgestimmtes Maßnahmenkonzept der Personalentwicklung liegt vor und ist den Lehrkräften / Mitarbeitern bekannt.</p> <p>Die Auswahlverfahren sind transparent.</p> <p>Eine Mitarbeiterbeteiligung ist geregelt.</p>
14.3	<p>Die Schule hat ein Konzept zur Einführung / Einweisung.</p> <p><i>Exemplarische Indikatoren</i></p> <p>Neue Lehrkräfte werden durch spezifische Maßnahmen (z.B. Patensystem, Mentoring) bei der Integration unterstützt.</p> <p>Die Schule verfügt über eine Info-Broschüre für neu eintretende Lehrkräfte / Mitarbeiter.</p> <p>Ein Ablaufplan / eine Checkliste für die Integration neu eintretender Lehrkräfte / Mitarbeiter wird angewandt.</p>
14.4	<p>Die Personalentwicklung findet auf der Grundlage von Fortbildungsmaßnahmen statt.</p> <p><i>Exemplarische Indikatoren</i></p> <p>Ein transparentes Anreizsystem motiviert Mitarbeiter.</p> <p>Maßnahmen zur spezifischen Vorbereitung auf die Übernahme von Funktionsstellen und besonderer Aufgabenbereiche sind ausgewiesen.</p> <p>SchiLF- und ReFo-Maßnahmen sind auf die Schul- und Personalentwicklung abgestimmt.</p> <p>Alle Lehrkräfte nehmen mindestens an einer Fortbildung pro Jahr teil.</p> <p>Die Fortbildungsinhalte werden multipliziert.</p> <p>Die Schule nutzt bei der Planung der Fortbildungsangebote die Prozessbegleiter-Expertise.</p>
14.5	<p>Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche und Zielvereinbarungen bieten den Lehrkräften Orientierung und Sicherheit.</p> <p><i>Exemplarische Indikatoren</i></p> <p>Im Verlauf des Schuljahres führt die Schulleitung systematisch Mitarbeitergespräche.</p> <p>Die Verfahren sind innerhalb der Schulleitung abgestimmt.</p> <p>Verlauf und Ergebnisse der Gespräche sind dokumentiert.</p> <p>Bei Bedarf werden schriftliche Zielvereinbarungen geschlossen.</p>
14.6	<p>Funktionsstelleninhaber nehmen ausgewiesene Leitungsaufgaben professionell wahr.</p> <p><i>Exemplarische Indikatoren</i></p> <p>Die Stellenprofile beziehen sich auf Leitungsaufgaben.</p> <p>Die Funktionsstelleninhaber nehmen ihre Leitungsaufgaben zielorientiert, aufgabengetreu und effizient wahr.</p> <p>Die Funktionsstelleninhaber nehmen die Aufgaben auch im Sinne von Schulentwicklungs- und Unterrichtsentwicklungsprozessen wahr.</p>

5. Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung

6. Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Merkmal 15 Schule entwickeln

15.1 Vorstand und Leitung betreiben Schulentwicklung (Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung) in Form des Pädagogischen Qualitätsmanagements.

Exemplarische Indikatoren

Es liegen Unterrichts-, Organisations- und Personalentwicklungskonzepte vor.

Die Konzepte werden mit Hilfe eines systematischen Projektmanagements umgesetzt (insbesondere Zielklärung, Maßnahmenplanung, Meilensteine, Indikatoren für die Zielerreichung, Evaluation).

Die Konzepte sind in den betreffenden Gremien verankert und die Umsetzung wird unterstützt.

Eine Steuergruppe koordiniert den Schulentwicklungsprozess.

Die Schule schafft die organisatorischen Voraussetzungen für Teamarbeit.

15.2 Innerschulische Parallelarbeiten und außerschulische Vergleichsarbeiten sichern schuleinheitliche und externe Standards.

Exemplarische Indikatoren

Mindestens einer der schriftlichen Leistungsnachweise pro Jahr (Klassenarbeiten, Klausuren) wird in den einzelnen Fächern als Parallelarbeit in jeder Jahrgangsstufe durchgeführt.

Vergleichsarbeiten aus Deutschland werden bei der Aufgabenstellung und dem Anforderungsniveau berücksichtigt.

Die Schule beteiligt sich an innerdeutschen Vergleichsarbeiten.

Die Schule wertet die Ergebnisse aus und setzt Schlussfolgerungen um.

15.3 Die Lehrkräfte arbeiten systematisch in Teams zusammen.

Exemplarische Indikatoren

Fachgruppenteams setzen das Schulcurriculum in Arbeitspläne um.

Klassen- bzw. Jahrgangsstufenteams treffen sich regelmäßig; sie stimmen dabei den Erwerb überfachlicher Kompetenzen, Förderpläne, erzieherische Maßnahmen sowie stufenspezifische Projekte ab; die Entscheidungen und Maßnahmen werden dokumentiert.

Fachgruppenteams erarbeiten gemeinsam Unterrichtsmaterialien.

Kollegiale Unterrichtshospitationen sind Teil innerschulischer Routinen.

Lehrkräfte arbeiten als Professionelle Lerngemeinschaften zusammen.

15.4 Das Leitbild wird im Schulalltag gelebt.

Exemplarische Indikatoren

Das Leitbild wurde von den schulischen Gruppen bzw. Gremien gemeinsam erarbeitet.

Das Leitbild bezieht sich auf die spezifischen Umfeldbedingungen der Schule.

Das Leitbild wird öffentlich gemacht (z.B. Plakate, Homepage).

Das verabschiedete Leitbild ist in der Schulöffentlichkeit bekannt.

Im Leitbild verankerte gemeinschaftsstiftende Regeln und Rituale werden gelebt.

Schulprofil, Schulprogramm, Schulcurriculum und schulische Konzepte stellen Bezüge zum Leitbild her.

15.5 Ein Schulprogramm beschreibt die kurzfristige und langfristige Schulentwicklungsplanung.

Exemplarische Indikatoren

Das Schulprogramm greift Grundsätze des Leitbildes auf, klärt und priorisiert die Entwicklungsziele und legt die Umsetzung von Maßnahmen fest.

Das Schulprogramm wird fortlaufend aktualisiert.

15.6 Die Schule nutzt regelmäßig interne wie externe Evaluationen zur Qualitätsverbesserung.

Exemplarische Indikatoren

Lehrkräfte / Mitarbeiter, Eltern und Schüler haben die Möglichkeit, mindestens alle zwei Jahre den für die Qualitätssicherung Zuständigen (z. B. Schulleitung, Steuergruppe) Rückmeldungen über die Schulqualität zu geben.

Diese Ergebnisse werden veröffentlicht (Internet, Jahrbuch, Elternmitteilungen) und in den Gremien ausgewertet.

Berichte von Peer Reviews und Bund-Länder-Inspektionen werden zur Qualitätsverbesserung genutzt.

Schlussfolgerungen aus Evaluationen werden in Form konkreter Maßnahmen gezogen.

5. Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung / Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Merkmal 15 Schule entwickeln

15.7 Die Schule bilanziert jährlich Leistungs- und Entwicklungsdaten.

Exemplarische Indikatoren

Schulentwicklungsplanung und Prozesssteuerung erfolgen datenbasiert.

Für das Innen- wie Außenverhältnis werden die wichtigsten aktuellen Ergebnisse und Entwicklungen eines Schuljahres datengestützt zusammengestellt und zeitnah in Berichten dokumentiert (z.B. Schulleiterjahresbericht, Berichte von Funktionsträgern).

Die Schule überprüft ihre Schulentwicklungsplanung mit einem systematischen Verfahren (Internes Controlling).

Die Schule verfolgt kontinuierlich die Leistungen der Schüler (z.B. Vergleichsarbeiten, Prüfungsergebnisse), zieht Schlussfolgerungen und setzt sie um.

Die Schule begründet nachvollziehbar Abweichungen ihres Notenschnittes bei Abschlussprüfungen von 0,3 und mehr vom Durchschnittsergebnis vergleichbarer Deutscher Auslandsschulen.

15.8 Die Schule setzt die Vereinbarungen mit den Fördernden Stellen um.

Exemplarische Indikatoren

Die Schule hat fristgerecht im Anschluss an eine Bund-Länder-Inspektion einen Aktionsplan erstellt.

Die Schule bindet den zuständigen Prozessbegleiter in die Qualitätsentwicklung und -sicherung ein.

Die Schule kooperiert beim Qualitätsmanagement mit den Fördernden Stellen (z.B. Fördervertrag, Bilanzbesuche, Schulprofil, Einführung des Regionalabiturs).

Zusätzliche schultypbezogene Profilvermerkmale

1. Ergebnisse und Erfolge der Schule

Merkmal 3 Schule präsentieren

3.1 Die Schulliegenschaft ist gepflegt.

Exemplarische Indikatoren

- Die Liegenschaft macht einen sauberen und gepflegten Eindruck.
- Die Schule präsentiert sich einladend Besuchern gegenüber (zweisprachige Hinweistafeln usw.).
- Die Schule weist keine Zeichen von Vandalismus auf.
- Die Klassenräume werden nach Klassenschluss aufgeräumt zurückgelassen.
- Lernergebnisse werden in der Schule angemessen präsentiert.

3.2 Infrastruktur und Ausstattung der Schule entsprechen modernen Anforderungen.

Exemplarische Indikatoren

- Die Schule bietet ein hinreichendes Angebot an Klassen-, Fach- und Aufenthaltsräumen.
- Die Schule bietet altersgemäße Möglichkeiten der Pausen- und Freizeitgestaltung.
- Die Schule verfügt über eine zeitgemäß ausgestattete Bibliothek mit entsprechendem Personal, so dass ein ungestörtes eigenständiges Arbeiten der Schüler mit Medien möglich ist.
- Die naturwissenschaftlichen Fachräume ermöglichen experimentellen Unterricht.
- Sammlungen und Schülerarbeitsmaterialien auch in Klassenzimmern ermöglichen schülerzentrierte und handlungsorientierte Lernformen.
- Den Schülern und den Lehrkräften stehen PC-Arbeitsplätze / Notebooks mit Internetzugang zur Verfügung.
- In den Klassen- / Fachräumen stehen Beamer / Smartboards / PC / Laptops / Dokumentenkameras für den Unterrichtseinsatz zur Verfügung.
- Die Sportanlagen der Schule und ihre Ausstattungen entsprechen modernen Anforderungen.
- Die Schule hat ausreichende, gut eingerichtete Räumlichkeiten für den künstlerisch-musischen Bereich.
- Die Mensa / Kantine der Schule ist gut nachgefragt und stellt eine zügige Essensausgabe sicher.

3.3 Die Schule betreibt erfolgreich Öffentlichkeitsarbeit.

Exemplarische Indikatoren

- Die Schule gestaltet einen informativen und fortlaufend aktualisierten Internetauftritt.
- Die Schule gibt ein Jahrbuch und sonstige informative Printmedien (z. B. Werbematerialien, Infobroschüren, Flyer) heraus.
- Die Schule ist erfolgreich in der Einwerbung von Drittmitteln.
- Die Öffentlichkeitsarbeit wirkt sich positiv auf die Nachfrage nach Schulplätzen aus.
- Schulfeste, kulturelle Veranstaltungen (Musik, Theater, Ausstellungen, Lesungen), ein Tag der offenen Tür, Ehemaligentreffen u. Ä. werden gezielt für die Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt.

1. Ergebnisse und Erfolge der Schule

Merkmal 16 Den deutschen Abschluss vorbereiten und durchführen

16.1 Der Einsatz der Lehrkräfte im abschlussbezogenen Unterricht stimmt mit den KMK-Vorgaben überein.

Exemplarische Indikatoren

Die Lehrkräfte, die mit dem vorbereitenden Unterricht und der Durchführung der Prüfungen betraut sind, verfügen über die entsprechenden innerdeutschen schulform- und schulstufenbezogenen Lehrbefähigungen.

Lehrkräfte ohne hinreichende deutsche Lehrbefähigung, die im Oberstufenunterricht sowie im den Abschlussverfahren eingesetzt sind, haben an entsprechenden Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Die Genehmigung, als Lehrkraft im Oberstufenunterricht bzw. in den deutschen Abschlussverfahren eingesetzt zu werden, wurde gemäß den BLASchA-Vereinbarungen von Seiten des zuständigen KMK-Beauftragten erteilt.

16.2 Organisatorische und pädagogische Strukturen der Bildungsgänge korrespondieren mit den Abschlusszielen der Schule.

Exemplarische Indikatoren

Für alle Bildungsgänge (auch V – oder GIB – Zweige) liegen spezifische schuleigene Lehr- und Arbeitspläne vor sowie Bildungsgang spezifische Lehrwerke bzw. Arbeitsmaterialien.

Transparente Auswahl- und Aufnahmekriterien und -verfahren regeln den Zugang zu den jeweiligen Bildungsgängen.

Es bestehen auf den Bildungsgang bezogene genehmigte Studententafeln.

Bedarfsgerechte Unterstützungsleistungen (z. B. in Form von verstärktem Deutsch- / DaF- oder deutsch-/fremdsprachlichem (Fach-) Unterricht; Mentorensysteme Lehrkräfte-Schüler bzw. Schüler-Schüler) werden von der Schule angeboten.

Für Schüler, die neu in den Bildungsgang eintreten, werden Integrationsmaßnahmen systematisch auf der Basis eines entsprechenden Konzeptes angeboten.

Es erfolgt eine systematische Schullaufbahnberatung der Schüler über die Anforderungen und Perspektiven des jeweiligen Bildungsgangs und des jeweiligen Abschlussziels unter Einbeziehung der Eltern.

16.3 Die Schule ermöglicht und würdigt außerunterrichtliche Leistungen von Schülern.

Exemplarische Indikatoren

Die Schule bietet in den abschlussvorbereitenden Jahrgangsstufen Raum für den Erwerb außerfachlicher / fachübergreifender Kompetenzen (z.B. soziales Engagement, Projektarbeit, musisch-künstlerische Aktivitäten, demokratisches Handeln / Mitwirkung an der Schulgestaltung).

Besondere, über die fachlichen Anforderungen hinausgehende Leistungen von Schülern werden in Abschlusszeugnissen aufgeführt.

Entsprechende Leistungen werden schulöffentlich gewürdigt (z.B. im Rahmen einer Abschlussfeier, durch Urkunden, Aushänge).

16.4 Die Abschlusszahlen bei den deutschen Abschlüssen entsprechen den Fördervereinbarungen.

Exemplarische Indikatoren

Die Zahl der erfolgreichen Absolventen erreicht im mehrjährigen Durchschnitt mindestens die in der Leistungs- und Fördervereinbarung (bzw. im Fördervertrag) vorgegebene Quote.

16.5 Die Ergebnisse in den deutschen Abschlussverfahren entsprechen im mehrjährigen Durchschnitt mindestens den Durchschnittswerten der Deutschen Auslandsschulen.

Exemplarische Indikatoren

Benchmark: Die mehrjährigen durchschnittlichen Jahrgangsergebnisse aller Schüler (i.d.R. der letzten 3 Jahre), die an deuts Abschlussverfahren teilgenommen haben, unterschreiten die entsprechenden Durchschnittswerte der Deutschen Auslandsschulen um nicht mehr als 0,3.

Indikator für das „++“: Die Anforderung für die Feststellung eines „+“ muss erfüllt sein; zusätzlich wertet die Schule die Prüfer leitet Maßnahmen für Verbesserungen ein.

* Das Schulcurriculum umfasst das Kerncurriculum.

2. Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse

Merkmal 18 DaF-Strukturen verankern

18.1 Ein schulinterner Arbeitsplan DaF wird in der Schule umgesetzt.

Exemplarische Indikatoren

Der Arbeitsplan dient allen Lehrkräften als Arbeitsgrundlage.

Das eingeführte Lehrbuch und die verwendeten Zusatzmaterialien orientieren sich am schulinternen Arbeitsplan.

Das DaF-Methodencurriculum wird umgesetzt.

Der Arbeitsplan orientiert sich am Qualitätsrahmen DaF der ZfA.

Der Arbeitsplan wird bedarfsgerecht revidiert und aktualisiert.

18.2 Die Arbeit der DaF-Fachschaft ist strukturiert und organisiert.

Exemplarische Indikatoren

Der DaF-Fachleiter koordiniert auf der Grundlage einer aktuellen Stellenbeschreibung die Fachschaftsarbeit.

Mindestens zweimal im Halbjahr finden DaF-Fachkonferenzen statt.

Protokolle der Fachkonferenzen belegen, dass diese auch für eine Verbesserung der Unterrichtsqualität genutzt werden.

(Sprachen- und fächerübergreifende) Koordinationstreffen werden mindestens einmal im Halbjahr durchgeführt.

Schulspezifische Unterrichtsmaterialien sind erstellt, evaluiert und stehen der Fachschaft zur Verfügung.

Vereinbarungen zwischen DaF- und DFU-Fachleitungen belegen eine enge Verzahnung der Arbeit.

18.3 Ein Fortbildungskonzept DaF wird umgesetzt.

Exemplarische Indikatoren

Neue Lehrkräfte werden in die schulisch vereinbarte DaF Methodik eingeführt.

Das DaF-Fortbildungskonzept wird bedarfsgerecht revidiert und aktualisiert.

Teamentwicklung und kollegiale Unterrichtshospitationen zielen auf eine Verbesserung der Unterrichtsqualität ab.

18.4 Die Lernumgebung fördert das Erlernen der deutschen Sprache.

Exemplarische Indikatoren

Maßnahmen der Außendifferenzierung dienen der Optimierung der DaF-Lernbedingungen.

Lehr- und Lernmaterialien stehen zur Verfügung, die einen kompetenzorientierten DaF-Unterricht ermöglichen.

Visualisierungen und Lernplakate unterstützen die Spracharbeit.

Die vorhandenen Medien ermöglichen individualisiertes sprachliches Lernen.

Hilfsmittel wie Wörterbücher, CDs und DVDs etc. stehen zur Verfügung.

2. Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse

Merkmal 19 DFU-Strukturen verankern

19.1 Schulinterne DFU-Arbeitspläne werden auf der Grundlage eines DFU-Konzeptes umgesetzt.

Exemplarische Indikatoren

- Das DFU-Konzept dient allen DFU-Lehrkräften als Arbeitsgrundlage.
- Für alle DFU-Fächer liegen zwischen den Fächern abgestimmte schuleigene Arbeitspläne vor.
- Die Arbeitspläne sind mit dem DaF-Arbeitsplan abgestimmt.
- Die Arbeitspläne sind kompetenzorientiert und berücksichtigen angemessen Fach- und Sprachlernen.
- Die Arbeitspläne werden bedarfsgerecht revidiert und aktualisiert.
- Die Arbeitspläne benennen DFU-spezifische Unterrichtsmethoden.

19.2 Die Arbeit der DFU-Fachschaft ist strukturiert und organisiert.

Exemplarische Indikatoren

- Der DFU-Fachleiter koordiniert auf der Grundlage einer aktuellen Stellenbeschreibung die Fachschaftsarbeit.
- Mindestens zweimal im Halbjahr finden DFU-Fachkonferenzen statt.
- Protokolle der Fachkonferenzen belegen, dass an einer Optimierung der Unterrichtsqualität gearbeitet wird.
- Schulspezifische Unterrichtsmaterialien sind erstellt, evaluiert und stehen den Fachschaften zur Verfügung.
- Vereinbarungen zwischen DFU- und DaF-Fachleitungen belegen eine enge Verzahnung der Arbeit.

19.3 Ein Fortbildungskonzept DFU wird umgesetzt.

Exemplarische Indikatoren

- Neue Lehrkräfte werden in die auch schulisch vereinbarte DFU-Methodik eingeführt.
- Das DFU-Fortbildungskonzept wird bedarfsgerecht revidiert und aktualisiert.
- Teamentwicklung und kollegiale Unterrichtshospitationen zielen auf eine Verbesserung der Unterrichtsqualität ab.

19.4 Die Lernumgebung fördert integriertes fachliches und sprachliches Lernen.

Exemplarische Indikatoren

- Maßnahmen der Außendifferenzierung dienen der Optimierung der Lernbedingungen.
- Es stehen Lehr- und Lernmaterialien zur Verfügung, die einen kompetenzorientierten DFU ermöglichen.
- Visualisierungen und Lernplakate unterstützen sprachliches und fachliches Lernen.
- Die vorhandenen Medien ermöglichen individualisiertes sprachliches und fachliches Lernen.
- Hilfsmittel wie Wörterbücher (Fachwortschatz), Sammlungen, Schülerexperimentiergeräte, Anschauungsobjekte, Lernsoftware stehen zur Verfügung.

2. Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse

Merkmal 20 Berufsbildend unterrichten

20.1 Die Fachkonferenzen / Bildungsgangsteams der Abteilung setzen Rahmenvorgaben in kompetenzorientierte schuleigene Planungen um.

Exemplarische Indikatoren

Für die Bildungsarbeit ist jeweils ein Verantwortlicher pro Ausbildungsgang benannt.

Die schuleigenen Curricula sind zentral abgelegt.

Es finden mindestens zweimal pro Halbjahr Bildungsgangbesprechungen statt.

Die Besprechungsergebnisse werden schriftlich dokumentiert und im Rahmen des Wissensmanagements in der Schule zur Verfügung gestellt.

20.2 Berufliche Handlungsorientierung ist Bestandteil des Curriculums.

Exemplarische Indikatoren

Das Prinzip „Lernen durch Handeln“ ist in den schuleigenen Arbeitsplänen verankert.

Das Prinzip der Kompetenzorientierung wird durchgehend berücksichtigt.

Die Lernsituationen erfordern von Seiten der Schüler eine selbstständige Planung, Durchführung und Überprüfung.

Das Curriculum weist Lernsituationen aus, die beruflichen Handlungssituationen entsprechen.

Das Curriculum sieht Projekte, Projektunterricht und Teamarbeit als verbindlich vor.

Das Curriculum stellt die Nutzung der IuK-Technologien (auch ERP-Software) im Unterricht durch Schüler sicher.

20.3 Die Partner der beruflichen Bildung nehmen aktiv am Schulleben und an der Schulentwicklung teil.

Exemplarische Indikatoren

Die Partner der beruflichen Bildung werden regelmäßig zu Schulveranstaltungen eingeladen.

Die Vertreter der Kammer sind zu mindestens zwei Konferenzen / Besprechungen mit Bezug auf den berufsbildenden Bereich der Schule eingeladen.

Das berufsbildende Zentrum kooperiert mit den Kammern bzw. Unternehmensverbänden (wie AHK, DIHK, lokale Kammern) in relevanten Fragen der dualen Ausbildung.*

Pro Schuljahr finden mindestens zwei fachliche Aussprachen mit Vertretern der betrieblichen Partner statt.

**Hinweis: Auch die Fachoberschule (FOS) ist ein berufsbildender Zweig; dort spielt aber die Kooperation mit der AHK/dem DIHK in der Regel keine Rolle.“*

20.4 Die Abteilung arbeitet auf der Grundlage eines Konzepts mit den Ausbildungsunternehmen zusammen.

Exemplarische Indikatoren

Die Lehrkräfte bzw. der Leiter der Abteilung haben mindestens einmal pro Ausbildungsjahr Kontakt mit den einzelnen Ausbildungsbetrieben (z.B. Besuche, Telefonate).

Die Ausbildungsbetriebe haben mindestens einmal pro Jahr die Möglichkeit, über die Leistungen des Auszubildenden mit der Schule zu sprechen (Ausbildersprechtag).

Wichtige Kooperationsvereinbarungen sind schriftlich fixiert und zentral abgelegt.

Die Ausbildungsbetriebe werden über aktuelle Entwicklungen im berufsbildenden Bereich informiert.

Die berufsbildende Abteilung erhebt alle zwei Jahre die Zufriedenheit der Ausbildungsbetriebe durch eine schriftliche Umfrage.

20.5 Die Abteilung unterhält Kontakte auf nationaler und internationaler Ebene mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern.

Exemplarische Indikatoren

Die berufsbildenden Zweige arbeiten mit anderen berufsbildenden Zweigen des Auslandsschulwesens systematisch zusammen (z. B. Schüleraustausch, gemeinsame Projekte, Wettbewerbe, Kooperationen im Unterrichts-/Lehrerbereich etc.).

Die berufsbildende Abteilung informiert sich über aktuelle Entwicklungen im deutschen Berufsbildungsbereich und im Bereich der AKBP

Die Schule pflegt Kontakte zu anderen berufsbildenden Schulen (z. B. auf Lehrerebene, Schüleraustausch etc.).

Die Abteilung ist in Netzwerke mit Bezug zur beruflichen Bildung eingebunden (z.B. staatliche Arbeitsvermittlungsagenturen, Initiatoren von Wettbewerben).

2. Lernkultur - Qualität der Lehr- und Lernprozesse

Merkmal 20 Berufsbildend unterrichten

20.6 Die Berufsbildende Abteilung arbeitet mit vor- und nachgelagerten Bildungseinrichtungen zur Förderung eines problemlosen Übergangs der Schüler zusammen.

Exemplarische Indikatoren

Es finden Informationsveranstaltungen für die vorgelagerten Bildungseinrichtungen statt.

Es finden bei Bedarf Beratungen für die vorgelagerten Bildungseinrichtungen statt.

Die berufsbildende Abteilung bietet den Auszubildenden Informationen / Beratung zu nachgelagerten Bildungseinrichtungen an (z.B. Anschluss durch ein Studium, Fortbildungsmöglichkeiten o.ä.)

Es liegen Vereinbarungen / Kooperationsabkommen mit Hochschulen vor.

Die Homepage der Schule informiert über das schulische Angebot aktueller Beratungs- bzw. Informationsmöglichkeiten.

20.7 Die Daten der berufsbildenden Zweige werden für ein Controllingsystem genutzt.

Exemplarische Indikatoren

Die Entwicklungen der Schülerdaten je Bildungsgang werden dokumentiert und ausgewertet.

Die Abschlussquoten je Bildungsgang werden dokumentiert und ausgewertet.

Die Übernahmequoten in die Betriebe werden dokumentiert und in Abständen ausgewertet.

Entsprechende Anpassungs-/ Steuerungsmaßnahmen werden bedarfsgerecht durchgeführt.

Eine Alumnidatei wird fortlaufend gepflegt.

3. Schulkultur

Merkmal 8

Schüler und Eltern beteiligen

8.1

Die Schüler besitzen Mitwirkungsmöglichkeiten, um sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens zu beteiligen.

Exemplarische Indikatoren

Eine gewählte Schülerversammlung wirkt in den schulischen Gremien mit (auch bei der Schulentwicklung).

Die Schulleitung informiert regelmäßig die Schülerschaft.

Die Schüler führen jährlich mindestens eine Veranstaltung in eigener Verantwortung durch.

Schüler bestätigen im Interview, dass ihre Anliegen ernst genommen werden.

Durch Schüler gewählte oder durch die Schule bestimmte Lehrkräfte unterstützen Schüleraktivitäten (Vertrauenslehrer).

8.2

Die Schule informiert die Eltern regelmäßig über das Schulgeschehen.

Exemplarische Indikatoren

Regelmäßige Informationen der Schulleitung halten die Eltern über Entwicklungen in der Schule auf dem Laufenden (zum Beispiel Elternbriefe, Homepage).

Die Schulleitung informiert regelmäßig den Elternbeirat.

Die Schulleitung nutzt im Jahresplan fest verankerte Informationsveranstaltungen für Eltern sowie Klassenelternabende, um die Eltern über Ereignisse, Entwicklungen, Planungen und Strukturen aufzuklären.

8.3

Die Schule ermöglicht den Eltern eine aktive Mitarbeit in schulischen Gremien.

Exemplarische Indikatoren

Die Schule verfügt über gewählte Klassenpflegschaften und einen gewählten Elternbeirat.

Aus den Jahresplaner bzw. Protokollen der Elternbeiratssitzungen sowie sonstigen öffentlichen Dokumenten ist eine aktive Elternmitarbeit ersichtlich.

Eltern bestätigen im Interview Möglichkeiten der aktiven Mitarbeit in unterschiedlichen Schulgremien.

Merkmal 9

Schule öffnen

9.1

Die Schule pflegt verbindliche Kooperationen mit außerschulischen Partnern im regionalen und internationalen Umfeld.

Exemplarische Indikatoren

Schriftliche Vereinbarungen regeln die Kooperation mit außerschulischen Partnern.

Die Partner öffnen ihre Einrichtungen (z.B. für Lerngänge der Schüler, Beteiligung an schulischen Projekten).

Im Rahmen von Kooperationen mit Deutschen Schulen und Schulen des Gastlandes begegnen Schüler einander systematisch inner- und außerschulisch.

9.2

Die Schule stärkt das Netzwerk Deutscher Auslandsschulen.

Exemplarische Indikatoren

Der Informationsaustausch mit den Schulen in der Region sowie die Zusammenarbeit im Rahmen der Regionalen Fortbildung (REFO) sind institutionalisiert.

Die Schule nimmt an regionalen Absprachen zur schulischen Curriculararbeit teil.

Schulleiter/ Mitglieder des Schulträgers/ Verwaltungsleiter nehmen an den Tagungen der ZfA teil.

9.3

Die Schule betreibt eine regelmäßige Kontaktpflege zu ihren Absolventen.

Exemplarische Indikatoren

Die Schule unterstützt ein Alumninetzwerk / eine Alumnidatei und veranstaltet regelmäßige Treffen.

Die Ehemaligen erhalten auf Wunsch fortlaufend das Jahrbuch der Schule.

Die Schule gewinnt ehemalige Absolventen als Sponsoren.

Ehemalige in Führungspositionen werden in schulische Veranstaltungen einbezogen.

3. Schulkultur

Merkmal 11 Begegnung fördern

11.1 Die Schule wirkt als Zentrum interkultureller Begegnung.

Exemplarische Indikatoren

Der Jahresveranstaltungskalender spiegelt in einem ausgewogenen Verhältnis Kulturtraditionen des Gastlandes und Deutschlands wider.

Mit der Kulturabteilung der Deutschen Auslandsvertretung, anderen deutschen Kulturmittlern und Institutionen wird intensiv am Ort zusammengearbeitet.

Eltern und schulfremde Gäste aus dem Sitzland besuchen kulturelle Veranstaltungen in der Schule (Lesungen, Konzerte, Ausstellungen, Feste usw.), die mehrmals im Jahr stattfinden.

Theatergruppe, Chor, ein Schülerorchester oder Schülermanschaften nehmen an Aufführungen bzw. Wettkämpfen teil.

11.2 Die Schule betreibt Schüleraustausch mit deutschen und internationalen Partnerschulen.

Exemplarische Indikatoren

Es bestehen feste Austauschpartnerschaften mit deutschen / internationalen Schulen.

Schulpartnerschaften ermöglichen in einem regelmäßigen Rhythmus gemeinsame Schüleraktivitäten (Kultur, Sport).

Die Schule nimmt an internationalen Schülertreffen teil (z. B. Model United Nations, Jugend debattiert).

11.3 Lehrkräfte und Schüler erwerben Kenntnisse in der Sprache und Kultur des jeweiligen Partners.

Exemplarische Indikatoren

Für bestimmte Schülergruppen an Begegnungsschulen findet jährlich ein mehrwöchiger Deutschlandaufenthalt statt.

Der Schulträger bietet landessprachigen OLK Möglichkeiten und Anreize an, die deutsche Sprache zu erlernen.

Deutsche Seiteneinsteiger werden von der Schule unterstützt, so dass sie sich nach drei Jahren in der Sprache des Sitzlandes verständigen können.

Deutschsprachige Lehrkräfte können den Besuch von Sprachkursen in der Landessprache nachweisen.

Gastschüler aus Deutschland / Praktikanten bereichern den Schulalltag.

Merkmal 17 Inklusiv arbeiten

17.1 Die Schule nimmt Schüler mit besonderen Bedarfen auf.

Exemplarische Indikatoren

Die Schule hat Aufnahmekriterien, die auch die Aufnahme von Schülern mit besonderen Bedarfen ermöglichen.

In der Schule ist ein Verfahren implementiert, das die besonderen Bedarfe eines Kindes feststellt.

Eine differenzierte Förderdiagnostik ermöglicht der Schule die Aufnahmeentscheidung.

Das Aufnahmeverfahren ist transparent und offen kommuniziert.

17.2 Das Leitbild der Schule enthält Aussagen zum Umgang mit Heterogenität.

Exemplarische Indikatoren

Das Leitbild weist ein Wertesystem aus, das die Auseinandersetzung mit Heterogenität als Chance begreift.

Im Leitbild ist die Kooperation von Lehrkräften, Mitarbeitern und externen Partnern verschiedener Professionen bezogen auf die Schüler mit besonderen Bedarfen abgebildet.

Die Vielfalt von Schülern ist in den Schulkonzepten und im Leitbild abgebildet.

Das Leitbild sieht vor, dass Leben und Lernen in der Schule im Grundsatz gemeinsam stattfinden.

Das Leitbild sieht für wichtige Veranstaltungen die Teilnahme aller Schüler (unabhängig von besonderen Bedarfen) vor.

17.3 Die Infrastruktur ermöglicht ein barrierefreies Leben und Lernen.

Exemplarische Indikatoren

Die Ressourcenplanung der Schule orientiert sich an den besonderen Bedarfen der Schüler.

Lehrkräfte können auf Unterstützungsangebote zurückgreifen.

Die Lernbegleitung bildet einen festen Bestandteil des Lehr-Lernkonzepts.

Die Unterrichtsräume ermöglichen inklusives Arbeiten.

Die Ausstattung (bedarfsspezifische Hilfsmittel) unterstützt inklusives Arbeiten.

Die Zuständigkeiten für Schüler mit besonderen Bedarfen sind im Geschäftsverteilungsplan geregelt.

3. Schulkultur

Merkmal 17 Inklusiv arbeiten

17.4 **Die Bewertung der Schülerleistung berücksichtigt die individuellen Leistungsmöglichkeiten von Schülern mit besonderen Bedarfen.**

Exemplarische Indikatoren

Leistungsmessung und Leistungsrückmeldung werden so differenziert, dass alle Schüler ihre Fortschritte erkennen und positiv verstärkt werden.

Die individuellen Lernleistungen der Schüler werden über eine differenzierte Lernstandsdiagnostik erfasst

Bei der Beurteilung der Schüler wird der individuelle Lernfortschritt (individuelle Bezugsnorm) angemessen berücksichtigt.

Ein Nachteilsausgleich wird angemessen eingesetzt.

17.5 **Lehrkräfte werden für inklusives Arbeiten qualifiziert.**

Exemplarische Indikatoren

Sonderpädagogische Kompetenz wird systematisch gefördert.

Der Umgang mit Heterogenität ist ein Fortbildungsschwerpunkt.

Teambildung im Hinblick auf die Beschulung von Schülern mit besonderen Bedarfen wird gezielt gefördert.

Eine Kooperation zwischen den Lehrpersonen, den weiteren Fachpersonen sowie den Erziehungsberechtigten ist institutionalisiert.

Eine gemeinsame Förder- und Maßnahmenplanung unter den Beteiligten ermöglichen eine koordinierte und wirksame Lernunterstützung der Schüler sowie der Lerngruppen (Klassen).